Volles Haus zur gelungenen Premiere

Affalterbach Die Theaterfreunde haben ihr neues Stück „Die vier heiligen drei Könige" uraufgeführt. *Von Andrea Ertl*

Überredungskunst? Die ist nicht bei allen Herren von Nöten, wie Verkäuferin Yvonne feststellen muss. Foto: Andrea Ertl

Alles läuft wie am Schnürchen – die Texte sitzen, das Timing auch und alle Zuschauer genießen einen geselligen Abend mit bester Bewirtung. „Die vier heiligen drei Könige" heißt das Stück, das die Theaterfreunde am Samstagabend vor 94 Zuschauern in Wolfsölden bei der Premiere sozusagen uraufgeführt haben. Da es nicht so einfach ist, ein passendes Stück für eine Besetzung mit fünf Männern und zwei Frauen zu finden, schrieb es Autor Rolf Sperling den Theaterfreunden sozusagen auf den Leib. Und bei der Premiere zeigt sich, dass dieses Stück tatsächlich hervorragend passt und mit Herzblut von den Darstellern ausgefüllt wird.

Die Dorfbühne in Wolfsölden bietet einen wunderbaren Rahmen für die Theaterfreunde. Ein eigenes Gebäude am Ortsrand, das auch die passende Ausstattung bietet für die Bewirtung aller Zuschauer, ist einfach ideal. Und so lassen sich die Gäste im bis auf den letzten Platz ausverkauften Haus zuerst Braten oder Bratwurst mit Kartoffelsalat schmecken, bevor die Aufführung dann beginnt. „Zwischen 75 und 90 Essen gibt unsere Küche hier pro Vorstellung in nur einer Stunde raus", sagt Markus Storz, der als zweiter Vorsitzender für die Organisation zuständig ist. Etwa zehn Personen, die alle irgendwie zur Familie der Theaterfreunde gehören, stemmen diese Aufgabe. Markus Storz etwa ist der Ehemann von Schauspielerin Jacqueline Storz, die ganz wunderbar mit ihrem kurpfälzischen Dialekt die Verkäuferin und Hobby-Regisseurin Yvonne gibt.

Yvonne soll – nach einer Idee der Putzfrau Marianne – die vier alternden Revuestars wieder zu ein bisschen Abwechslung in ihrem tristen Seniorenleben verhelfen. Sie spannen ihren Cousin Justin ein, der gerade eine Ausbildung als Schauspiel- und Tanzlehrer absolviert. Gemeinsam wollen sie mit den vier Herren eine Revue auf die Bühne bringen. Und das ist gar nicht so einfach, denn die Senioren sind wegen ihrer sehr unterschiedlichen Charaktere auch ganz unterschiedlich zu behandeln. Der Gigolo Herbert, der einfach alle weiblichen Wesen in seinem Umfeld bezirzen möchte, muss nicht lange überredet werden. Karl, der Ruhige, hat nicht viel einzuwenden. Auch Heinz, der Unruhige, ist gerne mit von der Partie, doch Karl-Heinz, der Choleriker, lässt sich sehr lange bitten.

Schon der erste Gag sitzt, als Heinz mit Karl auf dem Sofa in der Rentner-Wohngemeinschaft sitzt und fragt: „Hosch Du was gsait?" Karl verneint und nachdem Heinz nochmal fragt, antwortet Karl: „Des war geschtern."

Herrlich ist, wie schließlich die vier Rentner das Finale einstudieren. Auch hier gibt es ein riesiges Durcheinander, das für Erheiterung sorgt: „Du hast bis vier gezählt, hast aber gesagt, auf drei", regt sich Heinz gleich zu Beginn auf. Marianne als Putzfrau hat währenddessen die schwere Aufgabe übernommen, die vier Herren „auf den rechten Weg zu bringen", was ihr letztendlich sogar gelingen soll.

Im Finale zeigen dann alle miteinander eine mitreißende Version von Helene Fischers „Atemlos" und ernten dafür viel verdienten Applaus. Als Zugabe legen die Theaterfreunde dann noch ein Finale aufs Parkett, bei dem alle Zuschauer begeistert mitklatschen.